PFLEGETHERAPIE

BEI IMMOBILITÄT IM WACHKOMA

Stl Steinbach, Stv.Resch
ÖWG, Jahrestagung 2007

Bewegung ein Grundbedürfnis

- Realisierung
- Entdeckung
- Kontaktaufnahme
- Erfahrung
- Entwicklung

Stl Steinbach, Stv.Resch
ÖWG, Jahrestagung 2007

Immobilität - Auswirkungen

- Mentale Funktionen und Aufmerksamkeit verschlechtern sich
- Kein Wohlgefühl und keine positive Wirkung auf geistige und seelische Verfassung
- Kontrakturen, Deformationen
- Gefahr von Spontanfrakturen – Osteoporose
- Keine Motivation und Kooperation

Immobilität - Auswirkungen

- Verschlechterung der kognitiven Fähigkeiten
- Zunahme von Pneumonien
- Decubitus
- Ausscheidung verschlechtert sich
- Aspirationsgefahr nimmt zu
- Keine Chance Umwelt und sich selbst wahrzunehmen
- Entmutigung der Angehörigen, zusätzliche Belastung

Stl Steinbach, Stv.Resch
ÖWG, Jahrestagung 2007

Rahmenbedingungen

- Personalschlüssel 1:1
- Arbeitsorganisationsform: Bezugs- und Zimmerpflege
- Zusatzausbildungen in Konzepten zur Wahrnehmungsförderung
- Demokratisch- situativer Führungsstil
- Freiraum

Voraussetzungen:
für qualifizierte Pflegetherapie

- Fachwissen
- Beobachtungsfähigkeit
- Einfühlungsvermögen
- Flexibilität
- Zielorientierung

Berührungsqualität

- Tonusregulierung
- Eigenaktivität/Selbstheilungskräfte
- Bietet Kommunikation an
- Animiert zum Mitmachen
- Arbeit wird erleichtert
- Behandler fühlen sich wohler

Es ist ganz schön was in Bewegung

- Pflege bewegt Seele und Geist
- Positionieren
- Körperpflege
- Bewegen vom Bett in den Rollstuhl
- Nahrungsverabreichung
- Ankleiden

Es ist ganz schön was in Bewegung

- Basale Stimulation in der Pflege
- Affolter
- Kinästhetik
- Handling/Lagerung nach Bobath
- Reaktivierende Pflege
- Aromapflege
- Tomatis – Hörkur
- Therapeutic Touch

Kennzeichen normaler Bewegung

- Automatisch/gewohnt
- Individuell
- Flüssig
- Einfach(ökonomisch)
- Adaptiert
- Koordiniert
- Zielorientiert

Veränderungen messen

- Bewegungsfähigkeit
- Muskeltonus
- Vitalwerte
- Reaktionen
- Aufmerksamkeit
- Blickzuwendung/Fixation

SMART – SCALE

- Bewertungs-Behandlungsprogramm

Welches eine strukturierte und graduelle Bewertung des sensorischen und motorischen Antwort- und Kommunikationsverhaltes erlaubt.
Nach geordneter Verabreichung eines sensorischen Stimulationsprogramms!

Gill-Thwaites et. al, 1999

SMART (Sensory Modality Assessement and Rehabilitation Technique)

- Entwicklung: Ergotherapie – Team des Royal Hospital for Neuro – Disability England
- Anwendung: seit den 90er Jahren

  Gesamtes Antwortverhalten wird erfasst und kategorisiert.

Gill-Thwaites et al, 1999

8 Modalitäten von SMART

- Visuelle
- Taktil-haptische
- Auditive
- Olfaktorische
- Gustatorische Reize
- Wachheitsgrad
- Funktionelle motorische und kommunikative Fähigkeiten

Gill-Thwaites et. al, 1999

SMART

- Keine Antwort
- Reflex-
- Abwehr-
- Lokalisierungs-
- Unterscheidungsverhalten

Gill-Thwaites et. al, 1999

„Behavioural Observation“

- Verhaltensbeobachtung
- Art
- Häufigkeit

aller

- Spontanen
- Reflexiven
- Zielgerichteter Bewegungen

10 Sekunden Intervalle

Gill-Thwaites et. al, 1999

SMART

- Kommunikations- und biografischer Lebensstil- Fragebogen:

Behandlungsprogramm der Intervention

Auf Bedürfnisse maßgeschneidert

- „Informs“ für Personal und Angehörige:

Bieten Angehörigen, Teammitgliedern,

Freunden eine Erleichterung in der

Dokumentation ihrer Beobachtungen

Gill-Thwaites et, al, 1999

Stl Steinbach, Stv.Resch
ÖWG, Jahrestagung 2007

Stl Steinbach, Stv.Resch
ÖWG, Jahrestagung 2007

Stl Steinbach, Stv.Resch
ÖWG, Jahrestagung 2007

Stl Steinbach, Stv.Resch
ÖWG, Jahrestagung 2007

Stl Steinbach, Stv.Resch
ÖWG, Jahrestagung 2007

Stl Steinbach, Stv.Resch
ÖWG, Jahrestagung 2007

Stl Steinbach, Stv.Resch
ÖWG, Jahrestagung 2007

Stl Steinbach, Stv.Resch
ÖWG, Jahrestagung 2007